



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 150 (1939)**

18 (11.1.1939) Abend-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-243124](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-243124)

# Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

**Großer Bildbericht**  
der **NMZ**

Ercheinungswelle: Täglich 2mal außer Sonntag. Bezugspreise: Drei Haus monatlich 2,00 RM, und 82 Pfg. Trägertuben, in weiteren Größen abwärts 2,25 RM, durch die Post 2,70 RM, einchl. 10 Pfg. Postf. 1943. Dierau 72 Pfg. Beihelken: Waldsöhrer 12, Kronprinzenstr. 12, Schwepinger Str. 44, Reesfeldstr. 16, No. 11, Fe. Hauptstr. 15, W. Capouer Str. 8, So. Vellente, 1. Abrechnungen müssen bis 1. d. d. folgend, Monat erfolgen.

**Mannheimer General-Anzeiger**

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1 44, Fernsprecher: Sammelnummer 24951  
Vollständ. Kontos: Karlsruhe Nummer 17590 - Telephon: Remax 11 Mannheim

Anzeigenpreise: 20 mm breite 27 breite Textzeilen 60 Pf. Kleinanzeigen ermäßig. gültig in die Anzeigen-Preisliste oder Konventionen wird berechnet für Anzeigen in bestimmten Nummern und für fernmündlich erteilte Aufträge.

Abend-Ausgabe A

Mittwoch, 11. Januar 1939

150. Jahrgang - Nr. 18

## Rom erwartet von Chamberlain Verständnis -

- und besteht auf einer Aussprache über den Konflikt mit Frankreich

### „Sonst hätte es gar keinen Sinn“

Rom glaubt immer noch an eine Vermittlungsaktion Chamberlains

Drahtbericht aus röm. Vertreters.  
Rom, 11. Januar.  
Am Tag der Ankunft Chamberlains und Lord Halifax, wird italienischerseits noch einmal mit aller Deutlichkeit festgestellt, daß die Italien und Frankreich heute trennenden Mittelmeerfragen in den Besprechungen zwischen dem Duce und Chamberlain und ihren Außenministern das wichtigste Gesprächsthema sein werden. Andernfalls hätte die Reise der englischen Minister nach heftiger Auffassung überhaupt keinen Sinn.  
Der kurze Aufenthalt, den Chamberlain und Halifax in Paris zu einer Aussprache mit ihren französischen Kollegen benutzten, wird römischerseits denn auch in dem Sinne interpretiert, daß Chamberlain und Halifax dabei noch einmal von den englischen Ministern auf den ganzen Ernst der italienischen Ansprüche aufmerksam gemacht worden sind. Der römische „Avvenire“ geht in seiner optimistischen Auslegung der Pariser Unterredungen so weit, aus dem Text des über sie von Savas abgegebenen Kommuniqués die Beantragung einer indirekten Vermittlung der englischen Minister durch Chamberlain herauszufinden. Daß dabei die englischen Minister in Rom nicht einfach als „Spezialgesandte“ der französischen Regierung, wie die „Tribuna“ sagt, auftreten,

d. h. lediglich den französischen Standpunkt darlegen werden, ist nach römischer Auffassung selbstverständlich.  
Die „Tribuna“ benutzte den kurzen Zeitraum, der noch vor dem Beginn der Besprechungen liegt, dazu, um noch einmal mit aller Schärfe den italienischen Standpunkt darzulegen, der sich wie folgt zusammenfassen läßt:  
Durch französische Schuld sind die römischen Abkommen, die Mussolini und Laval im Januar 1935 abgeschlossen haben, verfallen und daher völkerrechtlich nichtig. Die italienisch-französischen Beziehungen beruhen also auf der Grundlage des Potsdamer Vertrages von 1919, in dem Italien territoriale Entschädigung auf kolonialen Gebiet zugesagt worden sind. England hat dieses Versprechen durch Abtretung des Tschad-Landes erfüllt. Frankreich dagegen hat seinen Wechsel noch nicht eingelöst und Italien besteht nicht nur aus juristischen, sondern vor allem auch aus völkischen Gründen auf der Verwirklichung seiner territorialen Ansprüche. Es erwartet dabei vom britischen Realismus und im Rahmen der seit dem Vorjahr glänzend gestalteten englisch-italienischen Beziehungen eine ehrliebe Vermittlerleistung Englands und ist sich in jedem Fall der unerwünschtesten Festigkeit der Achse Rom-Berlin bewußt.

### Francos neuer Offensiv-Stoß



Die Nationaltruppen sind jetzt auf die zweite große Höhenlinie der Barcelona-Truppen gestiegen und setzen nach ihrer teilweisen Durchdringung vor Larragona.

### Die britischen Minister in Italien

Der Empfang in Genua - Weiterfahrt im Sonderzug nach Rom

Inh. Genua, 11. Januar.  
Ministerpräsident Chamberlain und Außenminister Lord Halifax sind mit ihrer Begleitung heute um 10.15 Uhr in Genua eingetroffen. Auf dem festlich geschmückten Bahnhof, wo eine Infanterieregiment, Abteilungen der faschistischen Miliz und der Jugend des Viktorienbündels Spalier bildeten, wurden die englischen Gäste vom Vizekönig von Genua im Namen Mussolinis begrüßt.  
Um 10.15 Uhr setzten die englischen Minister ihre Reise nach Rom im Sonderzuge fort.

Beziehungen zwischen den beiden Mächten seien auf die Ebene der Gleichberechtigung gestellt worden. Die Kommanden der beiden Imperien gliederten sich in den vom Duce und dem Willen des Duce vorgezeichneten Rahmen ein. Aber das Verdienst für die erreichte Regelung sei mit Vollmacht auch dem persönlichen Wert Chamberlains zuzurechnen, der sich auf dem Wege zu einem neuen Gleichgewicht und zur Zusammenarbeit mit Festigung den Bestimmungen der Abordnung entgegenstellen habe. Mit den Abmachungen zwischen den beiden Imperien sei ein Kapitel der Geschichte abgeschlossen worden.

### Willkomm-Grüße für Chamberlain

Rom, 11. Januar.  
Der Besuch Chamberlains und Halifax steht im Mittelpunkt der römischen Morgenpresse, die in reich bebildeten Artikeln den Werdegang der englischen Staatsmänner, ihre Abreise aus London und die Vorbereitungen zu ihrem Empfang in der italienischen Hauptstadt schildert.

Der „Corriere della Sera“ erklärt, noch sei nicht zu übersehen, ob sich Chamberlains Selbstständigkeit durchsetzen werde, denn starke Kräfte arbeiteten in entgegengelegtem Sinne der Absichten des Premierministers. Brutale politische Interessen tauchten sich mit der Maske des imperialen Prestiges, der Sache der Freiheit und den Pflichten der Solidarität mit den „großen Demokraten“. Gegenüber diesen Nachstellungen

„Messaggero“ erklärt, das italienische Volk begrüße Chamberlain und Lord Halifax mit feierlicher Achtung, die ihrem hohen Amt und dem Land, das sie vertreten, gebühren, aber auch mit der aufrichtigen Anerkennung für die persönlichen Eigenschaften, zweier kluger und verantwortungsbewusster Männer.  
Die den Willen haben und in der Lage sind, die Probleme der Stunde realistisch und verständnisvoll zu behandeln. Diese Probleme seien zweifellos ernst, denn man befinde sich mitten in einer Geschichtsperiode, die tiefgehende Revisionen unabwendbar mache, sowie hervorgehoben sei, daß die Erfordernisse, welche Italien seinen Weg voran und made kein Hehl aus den Absichten, die es verfolgt habe.  
„Popolo di Roma“ betont in seinem Begrüßungsartikel:

zeichne sich die Gestalt Chamberlains klar und sympathisch ab.  
Es genüge, an die unangenehme Art zu denken, mit der er Eden liquidiert habe, an die abgemessene, aber sichere Autorität, mit der er die Engländer zur Annahme der Ergebnisse von München und die Anerkennung des italienischen Imperiums gezwungen habe, um die Überzeugung zu gewinnen, daß Neville Chamberlain ein harter Mann sei. Italien sei überzeugt, daß Chamberlain die außergewöhnliche Persönlichkeit des Duce schätze und eine richtige Vorstellung von der geistigen und materiellen Macht des neuen Italien besitze. Dies genüge, um hoffen zu können, daß seine Anhaft über die europäischen Probleme von dem Grundgedanken eines praktischen und gefunden Realismus getragen sei.



Ein provisorisch ausgeworfener Schützengraben, den die Roten verlassen mußten, und der nun von den Nationalen besetzt wurde. Im Hintergrund der Einschlag eines Geschosses der roten Wehrkräfte.

### Neujahrsempfänge beim Führer

Berlin, 11. Jan.  
Morgen, am Donnerstag, finden im neuen Führerhaus die üblichen Neujahrsempfänge für das Jahr 1939 statt.  
Um 11 Uhr empfängt der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht zur Entgegennahme der Glückwünsche der Wehrmachtteile deren Oberbefehlshaber Generalfeldmarschall Göring, Generaladmiral Dr. h. c. Raeder, General-

oberst von Braunsbach und den Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Keitel; bei ihrer Anfahrt und bei ihrer Abfahrt erweist eine Ehrenkompanie die Ehrenbezeugungen.  
Daran schließt sich der Empfang des Chefs der deutschen Polizei, Reichsführer H. Himmler, der dem Führer die Glückwünsche aller Gliederungen der deutschen Polizei überreicht.  
Dann werden die Hallaren in der herkömmlichen Weise dem Führer eine Probe des von ihnen erzeugten Salzes und das übliche Neujahrsgedicht darbringen.  
Im Anschluß daran wird der Oberbürgermeister und Stadtpräsident der Reichshauptstadt, Dr. Lippert, zur Entgegennahme der Glückwünsche der Reichshauptstadt vom Führer empfangen.

Um 12 Uhr wird dann der Führer und Reichskanzler im neuen großen Empfangssaal in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen die ausländischen Missionschefs zur Entgegennahme und Erwiderung der Glückwünsche ihrer Staatsoberhäupter, Regierungen und Völker in der üblichen feierlichen Form empfangen.  
Starke Zunahme der Rundfunkhörer in Deutschland. Am 1. Januar 1939 betrug die Zahl der Rundfunkempfangsanlagen im Reich 10 821 864 gegenüber 10 570 348 am 1. Dezember 1938. Im Laufe des Monats Dezember ist mithin eine außerordentlich hohe Zunahme von 442 516 Rundfunkhörern (4,3 v. H.) eingetreten.







Mannheim, 11. Januar.

### Steine am Straßencand

Da, wo einst der Neckar in den Rhein mündete, also draußen bei der Kammerleuße, stehen am Straßencand einige Schuttsteine, damit die Passanten und die vorüberkommenden Fuhrwerke sich des rechten Wegs bewußt bleiben.

Eigentlich ist eine sehr gemischte Gesteinsart, diese Steine. Betrachtet man sie so obenhin, da haben sie für einen nicht zu bedenklichen, und doch sind sie nicht so bedeutungslos, wenn man sie etwas näher ansieht und nach ihrer Vergangenheit fragt.

Von der Schleiße stehen zunächst drei dieser Steine. Wichtig und aus rotem Sandstein. Zwei davon sind ziemlich unvollständig, nur der eine hat im Kampf mit der Zeit und den Elementen seine ursprüngliche Form behalten. Er ist unbeschädigt geblieben und trägt noch auf seinem Haupte den tiefen Schmiedeeisernen Ring, den einst auch die beiden anderen Steine getragen haben. Diese drei Steine sind die letzten drei Überlebenden ihrer zahlreichen Genossen, die einst die Planken Kammern und mit Ketten untereinander verbunden waren.

Dann folgen zwei weitere Steine, ebenfalls aus rotem Sandstein, mit einem kegelförmigen Abschluß, noch gut erhalten, wenn man ihnen das Alter natürlich auch ansieht. In ihrer Blütezeit haben sie anderswo gestanden. Genaueres darüber ist nicht bekannt, es ist aber nicht unwahrscheinlich, daß sie früher auf einem der beiden Schloßplätze vor dem Hülfsbauwerk standen.

Nach der Schleiße stehen vier Steinposten, die weit getrieben sind, wahrscheinlich um sich auch in der Dunkelheit den Fußwegen bemerkbar zu machen. Erst wenn man diese Posten etwas eingehender betrachtet, kann entdeckt man, daß sie überlebensgroße Figuren tragen. Im ersten Posten ist die Mannheimer Hülfsbauwerk eingestrichen mit der Aufschrift: '1839'. Der zweite Posten zeigt ein breites, in der Handfläche verlaufendes Gesicht, gar nicht über charakterisiert, während die darunter liegende Aufschrift: 'Joh. Peter Wildauer, etwas unklar, ausgedrückt ist. Der dritte Posten zeigt das Schweißkreuz mit vier Kreisen in den Ecken. Der vierte Posten enthält anscheinend dasselbe Gesicht, wie der erste Posten. Der fünfte Posten 'versteht' das Andenken an den 'Hilfsbauwerk', einen bekannten Mannheimer Topf, der im vorigen Jahre gestorben ist. Unter dem Namen befindet sich in den Stein eingemeißelt ein Bildnis, einen jenseitigen Hinken darstellend, und er mit seinem Schmelz etwas aufwärts, eine Darstellung, die den originalen Topf nicht ohne Erfolg charakterisiert.

### Übernahme der RWE-Schmelzwerke

Der Reichsinnenminister weist in einem Erlass darauf hin, daß die Schmelzwerke der Ernährungsbehörde der RWE nicht auf Gewinnzielsetzung gerichtet, sondern zur Sicherung der Volksernährung ausschließlich im öffentlichen Interesse ins Leben gerufen wurden. Sie seien daher nicht als gewerbliche Betriebe im Sinne des Weieringengesetzes anzusehen. Dennoch sei eine unmittelbare Verstaatlichung anzuregen. Regelmäßig zweimal jährlich sollen die Betriebe auf Kosten der Staatskasse befragt werden.

## Es gilt 45 Millionen einzusparen Was geschieht nun mit dem Schrott?

Badens Stahl-Wärmer haben 4500 so gefamelt

Die jetzt liegen die Ergebnisse der seit Ende August von den Stahl-Wärmer durchgeführten Sammelaktion von Altschrott (Gießschutt, Auslauschschmelzen u. dgl.), die hauptsächlich auf dem Lande draussen erfolgte, vor. In Baden sind so rund 4500 Tonnen Altschrott zusammengekommen, ein Ergebnis, das sich gegenüber denen des Reiches sehen lassen kann.

Dieser Tage hat nun Reichsorganisationsleiter Dr. von Helldorf die Ergebnisse der Sammelaktion in der Schrottsammlung innerhalb der Betriebe aufgetragen. In diesem Zusammenhang dürfte einmal interessieren, was mit den gesammelten Altschrottmengen geschieht und wie sie verarbeitet werden.

Die deutsche Erzschmelze hat bekanntlich durch den Verlust Etsch-Bohringen 1918 eine erhebliche Schmelzleistung erlitten. Während 1918/19 61 v. H. des Erzbedarfes im Inland gedeckt wurden, waren es 1938 nur noch 22 v. H. Da die Einfuhr von Erz naturgemäß Devisen verschlingt, so muß der Schrott als wichtiger Rohstoff für die Produktion von Eisen und Stahl rechtlich erfasst werden.

Einige Zahlen mögen die seit der Währungsreform als Folge der gigantischen wirtschaftlichen Steuerbelastung des Reiches gewaltig gestiegene Eisen- und Stahlproduktion und damit den Bedarf an Schrott verdeutlichen. Die Eisenproduktion ist von 5271 000 Tonnen im Jahre 1932 auf 18 518 000 Tonnen im Jahre 1938 gestiegen. Die Zahlen für die Stahlproduktion sind 7 434 000 und 22 281 000 Tonnen. Das Anwachsen des Schrotteinsatzes von 4 420 000 Tonnen im Jahre 1935 auf 18 700 000 Tonnen 1938 zeigt die wachsende Bedeutung dieses unerschöpflichen heimischen Rohstoffes.

Trotz ständiger Erklärungen des Schrotts müssen immer noch 10 v. H. des Schrottdarfs aus dem Ausland eingebracht werden. Für 1937 betrug die Einfuhr 557 640 T. mit einem Aufwand von 81 Millionen Mark. Für 1938 belief sich der Einfuhrwert auf 65 Millionen Mark.

### Technischer Vorgang beim Schmelzen

In den Hochöfen des Stahlwerks wird das Material zu Rohstein geschmolzen. Diese großen Öfen arbeiten bei Temperaturen von 1500 bis 2000 Grad, indem den Hochöfen zugewandte oder mit Sauerstoff angereicherte Luft zugeführt wird. Die technische Eigenart dieser Öfen bedingt, daß die verwendeten Schrottsorten bestimmte Anforderungen nicht übersteigen dürfen. Die Hochöfen sind durch sogenannte Klappen abgedichtet, die ähnlich wie Regenschirme arbeiten. Diese Klappen dürfen nur wenig geöffnet werden, weil sonst zu große Wärme- und Energiemengen bei diesen Temperaturen verloren gehen. Durch die beim Schmelzen der Schrottsorten entstehenden Gase müssen die Schrottsorten in den Öfen hineingeworfen werden. Dieses technische Erfordernis erklärt auch, warum der Schrott vor der Verarbeitbarkeit palettiert werden muß. Durch nochmaliges Einschmelzen wird aus diesem Rohstein, das nicht verarbeitbar ist, ein verarbeitbares Eisen, und zwar in verarbeitbarem Gusseisen, oder aber schmiedbares Stahl.

## Führerschlein IV-Schüler im Examen

Was nicht alle wußten: Einbahnstraßen sind keine Vorfahrtstraßen

Das Schicksal wollte es, vermöge und im Sinne der neuen Straßenverkehrsordnung, daß auch ich unvorstellbar Kleinstraßenfahrer von der motorisierten Verkehrsbereitschaft eingeladen wurde, auf das Herzogentrieblager, Hofstraße 52 zu kommen, um die Prüfung für den Führerschlein IV, das Minimum an Verkehrsordnungskennntnis, nach Möglichkeit zu bestehen. In meinem neuen Kalender stand ja allerhand drin, der Tankwart beriet und beruhigte mich, und drückte mir einige Drucknoten in die Hand. Da war denn viel Nützliches zu erfahren, was man studiert, wenn man auf der Fahrt, bei der Eisenbahn oder bei derjenigen wegwissen-Ziele, warten muß.

Dann kamen wir also alle in dem Saal draußen im Lager an und sahen und wie richtige Schüler schon verteilt auf die hinteren Bänke. Aber dann kam ein Polizeibeamter und bat uns, gemächlich zusammenzurücken und vorne Platz zu nehmen, damit man sich auch richtig auf kennen lerne, dabei schrie er uns lässig und schnell der Platzhölle nach auf, — zwei Dutzend werden wir gewesen sein, — und schon waren wir ihm wohlbekannt und vorgeteilt. Sowie es war schon ein paar Wochen zuvor ein anderer Beamter daselbst gewesen und hatte sich erkundigt, ob wir auch alle Kraftfahrerkennntnis in Ordnung und dem Koffel nicht unmaßig ergeben seien.

### Warum auch Kleinstraßenfahrer?

Nun aber kam ein Dritter, der schien der richtige zu sein, denn er hatte ein Heft in der Hand, hielt eine kleine Kaltrinde über den allgemeinen Sinn solcher Verkehrsregeln und Bestimmungen, nämlich, es seien so leicht wie möglich zu machen, und warum man nun auch die Kleinstraßenfahrer und Kraftfahrzeuge, die nicht mehr als 20 Kilometer Stunden-Geschwindigkeit besitzen, heranziehen. Denn da habe es immer solche gegeben, die verboten was, fahren z. B. mit größerem Geschwindigkeit herum, kriechen dann den Führerschlein entgegen, schnell laufen sie sich eine Führerschleife, 'Sonderkennzeichen', mit der man aber auch einigen Unfug antun kann. Dem würde also hiermit der bekannte Riegel vorgeschoben. Inzwischen trat nun ein weiterer Polizeibeamter, mit einem Stern mehr, ein, dem wurde gemeldet, was hier vor sich gehe, und der blickte die ganze Zeit dabei. Das war gut so, denn so konnte er von der Seite ein wenig Obacht geben, wenn die allzu Menschentrennlichen einem Prüfling zufließen wollten. Auch ersah ich, daß zwei der Kandidaten nicht bestanden hätten und noch besserer Vorbereitung noch mal wiederkommen müßten.

Nachdem wir den ersten großen Vorparagrafen der Straßenverkehrsordnung vom Gefahr, dungsgrundlagen erfaßt und begriffen hatten, ging es dann an die Einzelheiten, zum Beispiel die Verkehrsregeln, die weißen Dreiecke, rotumrandet mit schwarzem Rand, das ist, die wüßten wir wohl alle, obwohl man sich bei den Kleinsten und unbedeutendsten Bahnübergang leicht verirren kann. Aber dann das auf die Spitze gestellt rotumrandete weiße Dreieck, das veraltete manchen Kummer. Denn nun wurde manderlich durchsichtig gemacht, was von Vorfahrt auf Hauptstraßen und Vorfahrt für vorkfahrtsberechtigten Fußgänger und berittenen, wo von rechts kommt. Hier drängten sich auch die

privaten Erlebnisse der Schüler geistlich vor. Der eine behauptete, daß mit der Vorfahrt wäre eine Theorie und ein Radfahrer oder Kleinstraßenfahrer ist da auch im Kopf, und die andere Brummer, die mache alleweil, was sie wolle. Dies wurde ihm ausgerechnet und die erzieherische Wirkung des Strafsatzes, wie der gebührenden Verantwortung vorgehalten. ... Aber da war gleich ein anderer, der hatte mal Vorfahrt an der 'Arch' vor einem 'Löffel', wo doch der Rest von links kam, und so hat ich ein Kagebild lang 's Was weggenommen 'habe, schon ist er drauf wie's Gewitter, um so war ich dringende und hat noch die Schuld kriegt. Mühsam muß unter waderer Lehrer die Gemüter beruhigen und darauf hinweisen, daß wir da seien, um die Regeln zu lernen und nicht, um komplizierte Rechtsfälle zu untersuchen und Tatbestände aufzunehmen. ...

### Was sind Hauptstraßen?

Allmählich haben es dann die meisten tapfer, daß auf Hauptstraßen wie Breite Straße (also Hauptstraßen, Herr Müller, das sind 1. Hauptverkehrsstraßen, 2. Reichstraßen; 3. Fernverkehrsstraßen und 4. Straßen, deren Seitenstraßen durch ein auf die Spitze gestelltes Dreieck gekennzeichnet sind, usw.) — also daß auf Hauptstraßen alle Verkehrsteilnehmer vorkfahrtsberechtigt sind. Gut, das haben wir. Aber wie ist das mit dem Verhalten auf der Straße, zum Beispiel mit dem Parken, wo darf man nicht parken? Die Dame war, bitte Führerschlein Schulleiter: An Stellen, wo es verboten ist, an unübersichtlichen Stellen, zehn Meter vor und hinter Kreuzung oder T-Junctionen, an Verkehrszeichen, an Ein- und Ausfahrten. ... Sehr gut und noch ein Punkt, ein kleiner ganz selbstverständlicher Punkt, wo wer weiß das? Auf Schienen von Schienenfahrzeugen.

Wir waren ganz toll auf unsere einzige Dame, obwohl sie vorhin zu den Rollen gehörte, die meinte, auf Einbahnstraßen gäbe Vorfahrt. Aber dann behauptete der Hauptwärtmeister, mal die Erde dahinter etwas schärfer dran zu nehmen, und es gab ein wenig Verwirrung bei den Fragen des Lehrenden und bei den Signalen. Wann muß der Fahrer Signal geben, und wann kann er Signal geben? Das sind Feinheiten, und ich verziehe die Antwort auch nicht. Aber ich hab's gewußt, auf der Prüfung, usw. ... Lediglich wurden wir mit Energie darauf hingewiesen, daß das Signal geben an jeder Kreuzung eine Rücksichtlosigkeit sei. Man fährt langsam an jede Kreuzung heran und sieht sich um.

### Mit dem grauen Führerschlein

Der Oberwachtmeister auf die Uhr, wir näherten uns nach einhalb Stunden dem Ende. Es waren in die Hauptstraßen mehrfach durchgesprochen und wiederholt worden, man müßte nun eigentlich Bescheid wissen. Mit der Madonna, die die Straßenverkehrsordnung für dreißig Pfennig anzuschaffen, sie zu lesen und mit Freunden durchzusprechen, würden wir entlassen. Die beiden barntändig Unkundigen sogar sofort mit Wiederbestellung auf nächste Woche.

Nachdem nun jedermann seinen grauen Führerschlein mit Stillsicht und Unterfahrit und allem bekommen hatte, hat ich drangehen mal nach dem 'Ratenaussch' gewandt, daß doch seit 1. Januar überall angebracht sein soll.

Richtigens zu sehen! Dabei hat er noch zu kläglich gesagt: 'Na, wir leben nun' — alle wahrscheinlich noch einmal in der Praxis mit da keiner. ...

### Mount Everest

Wichtiges Ereignis im Himalajagebiet

Bis zum Jahre 1892 war der Mount Everest als Gipfel Nr. 15 ein unheimlicher Punkt auf der noch fast leeren Karte des Himalaja-Gebirges. Seit über 80 Jahren geht nun der Kampf um die Bezeichnung dieses höchsten Berges der Erde, Wallera und Irving haben 1921 den Berg wahrscheinlich erreicht, sie sind aber nie zurückgekehrt. Den ersten Einblick in den Aufbau und die furchtbaren Steilhänge des 'Everest' geben die Luftbildmessungen während der Ueberfliegung des Berges im April 1933. Ueber diesen ersten Flug über den Mount Everest berichtet am Freitagabend im Cönnwaldklub Prof. Dr. A. Heurke. Den Vortrag erläuterten zahlreiche Lichtbilder.

### Verkürzung der Lehrzeit bei der Reichsbahn

Wie und das Reichamt 'Energie-Verkehr-Verwaltung' in der DKB mitteilt, hat der Reichsverkehrsminister verfügt, daß die Lehrzeit der Handwerkerlehrlinge bei der Deutschen Reichsbahn von vier auf drei Jahre herabgesetzt wird. Durch diese Maßnahme soll die beschleunigte Heranbildung beschäftigter Hochkräfte für die Reichsbahn und für die deutsche Wirtschaft unterstützt werden. Eine weitere Verkürzung der Lehrzeit aus besonderen Gründen vor allem bei außerordentlich tüchtigen, körperlich tauglichen und charakterlich einwandfreien Lehrlingen, die sich im Reichsbahnwettbewerb als Kreis-, Gau- oder Reichsführer ausgezeichnet haben, behält sich der Minister vor.

\*\* Juden und Wählungsfrage im NS-Reichsleiterbund. Die Bundesleitung des NS-Reichsleiterbundes ist hinsichtlich der Juden und Wählungsfrage durch eine Neufassung geändert worden. Danach sind Juden sowie Personen, die mit einer Jüdin verheiratet sind, grundsätzlich von der Mitgliedschaft in einer Kameradschaft des NS-Reichsleiterbundes ausgeschlossen. Für die Wählungsfrage sind die Bestimmungen, gelten die gleichen Bestimmungen und Grundzüge wie für ihren Ehrendienst mit der Waffe in der Wehrmacht. In Kameradschaften sind sie nicht zu verwenden.

## Wer will als Fahnenjunker im Herbst 1940 eintreten?

Geluche müssen jetzt eingereicht werden

Das Oberkommando des Heeres macht darauf aufmerksam, daß Bewerber für die Offizierslaufbahn des Heeres, die als Fahnenjunker im Herbst 1940 voraussichtlich in den Besitz des Reifezeugnisses gelangen, ihr Bewerbungsgeluche am Einleitung als Fahnenjunker im Herbst 1940 bereits jetzt — in der Zeit vom 1. Januar bis 30. April — einreichen müssen. Später eingehende Geluche können nur in begründeten Fällen berücksichtigt werden.

Alle Einzelheiten, die bei der Bewerbung zu beachten sind, enthalten die Merkblätter für den Offiziersnachwuchs des Heeres, die bei allen Truppendienst- und Wehrerbildungsstellen erhältlich sind. Vom Oberkommando des Heeres oder anderen höheren Dienststellen werden die Merkblätter nicht versandt. Weitere Möglichkeiten für die Aufnahme in die Offizierslaufbahn sind gleichfalls in diesen Merkblättern angegeben.

### Heißt Wange!

Die Marine-Jugend schreibt uns:

Dieses Kommando leitet jeden Morgen die feierliche Flaggenparade auf den Reichsseeporträlen der Dittlerjugend ein. Und dann beginnt der Dienst, ein harter, strenger Dienst. Denn die blauen Jungs der M. J. sollen ja auf diesen Schulen für ihre spätere Dienstzeit bei der Kriegsmarine vorbereitet werden, dabei kann niemand mit Handflächen angefaßt werden. Aber die Jungs, die von den Kurten heimkommen, wissen nicht nur von strengem Dienst zu berichten, sondern sie erzählen auch viele lustige Begebenheiten.

Diese Erzählungen wollen wir Ihnen nicht vorenthalten, und haben uns entschlossen, so manche dieser Scherzreden, über die wir schon so oft recht herzlich gelacht haben, beim Elternabend der Marine-Dittlerjugend, zum Vortrag zu bringen, der am 21. Januar 1939 im großen Saal des Marienburg-Haus stattfindet. Die werdenden 'Seemanns' aus Mannheim werden im Verlauf des Abends Aufschlüsse über ihren Dienstbetrieb bekommen. Außerdem wollen wir noch mitteilen, daß ein Film der Kriegsmarine, der in Mannheim auf allgemeines Interesse haben wird, zur Verfügung gelangt. Mehr kann nicht mehr verkostet werden, aber: Es wird ganz groß! Kommt und berichtet, sondern sie erzählen auch viele lustige Begebenheiten.

Als am Samstag, dem 21. Januar ist alles um 10.15 Uhr im Marienburg-Haus, beim Elternabend unserer blauen Jungs!

### Erstmalige Prüfung der Kassenärzte

Reichsarbeitsminister Dr. Wagner hat zum Jahresbeginn wichtige neue Maßnahmen zur Sicherung der wirtschaftlichen Erhaltung der Kassenärzte getroffen, die sowohl Sonderhonoreare für Vorstandsmitglieder wegen Urlaub, Krankheits-, Wehr- und Ausbildungsurlauben als auch die Gewährung einer Mindesteinnahme umfassen.

Dr. Wagner weist im Deutschen Ärzteblatt darauf hin, daß der Kassenarzt durch seine Zulassung nicht nur Rechte, sondern vor allem auch Pflichten übernehme. Er müsse mit seiner Zulassung für die Behandlung der versicherten Volksgenossen jederzeit, auch an Sonntagen und nachts, zur Verfügung stehen, er müsse künftig die Volksgenossen nicht nur wegen Krankheitsbehandlung, sondern sie auch in gesunden Tagen beraten und führen. Seinen anstrengenden beruflichen Pflichten könne der Arzt nur gerecht werden, wenn er sich selbst gesund und leistungsfähig erhalte. Nachdem die Juden aus dem Kreis der Kassenärzte seien, könne die kassenärztliche Versorgung bei der Honorarverteilung neue Wege beschreiten. Deshalb werde sie zukünftig im Rahmen ihrer Honorarverteilung dem Kassenarzt ein besonderes Urlaubsgeld zahlen. Auch in den Zeiten der Krankheitsbedürfnisse über die Honorarverteilung die Möglichkeit zu einer kameradschaftlichen Selbsthilfe. Das Urlaubsgeld beträgt 12 A je Tag für den ledigen, und 15 A für den verheirateten Arzt. In gleicher Höhe wird das Krankengeld gewährt. Das Sonderhonorar für Wehr- und Ausbildungsurlauben beträgt 7 und 10 A im Tag. Hinsichtlich der Ausgleichsleistungen für Krankheitsbedürfnisse wird allgemein die Gewährung einer Mindesteinnahme für Kassenärzte eingeführt, und zwar einer Mindesteinnahme von 1000 A vierteljährlich. Von dieser Mindesteinnahme werden vor allem auch ältere Ärzte betroffen werden. Auf die Dauer und das Ausmaß dieser neuen Maßnahmen erst erstreckt werden, wenn auch in diesen Teilen des Reiches die Honorarverteilung nach den Grundzügen der kameradschaftlichen Vereinigung erfolgt. Später soll auch überlegt werden, wie weit die Privatpraxis bei diesen Grundzügen zu berücksichtigen ist.

### Jedes deutsche Haus luftschuttbereit!

Die Parole für das neue Jahr

Der Präsident des Reichsluftschutzbundes, Generalleutnant von Knoke, stellt in einem Aufruf an die Amtsträger die dringlichen Luftschutzaufgaben des neuen Jahres her. Die Kriegszeit des September habe auch dem letzten Volksgenossen die Augen geöffnet und ihn von der Notwendigkeit der Selbstschutzmahnahmen im Luftschutz überzeugen müssen. Wir hätten aber gesehen, wie mit dem Abkommen von München, das den Frieden sicherte, auf einmal bei ungeachteten Volksgenossen der Luftschutzwille nichtig wie eine Seifenblase zerplatzt war. Diesen müße klargemacht werden, daß nur der den Frieden erhält, der auch höchste zum Kriege gerüstet ist. Und in dieser Richtung gehöre auch der Luftschutzbereitschaft. Ganz besonderer Wert sei auf Mitarbeit der Frau zu legen. Es dürfe kein Zweifel darüber bestehen, daß im Falle der ganzen Luftschutz-Bereitschaft mit der erforderlichen Einsatzbereitschaft der deutschen Frau steht und fällt. Die Lösung für das Jahr 1939 ist: Nicht ruhen und rasten, die unsere Aufgabe rechtlos gelöst ist, die heißt: Jedes deutsche Haus luftschuttbereit.



Verwaltungsratssitzung der BIZ

Zur Verwaltungsratssitzung der BIZ für Internationale Zahlungsmittel...

Schöner Erfolg der Reichsanleihe

Die Reichsanleihe auf die vierprozentige auslobende Zeichnung...

Staatliche Unterstützung für die britische Handelsschiffahrt

Die britische Schiffbauindustrie hat dem Handelsminister...

Weitere Umsatzebelegung

Aktien lester - Renten freundlich

Die vorabendige Kursentwicklung der Reichsanleihe...

gewonnen. Kriegs- und Vorkriegsanleihen wiesen gegen den...

Die Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen im Dezember und im Jahr 1938

Im Dezember war, wie zum Jahresabschluss zu erwarten...

Berliner Börse: Aktien lester, Renten freundlich

Der 10. Januar im deutschen Verkehr ausnehmend leichte...

Geld- und Devisenmarkt

Berlin, 11. Januar. Am Geldmarkt trat heute eine geringe...

Waren und Märkte

Berliner Getreidemarkt vom 11. Januar. An der Getreidemenge...

Einfluss von Währungsunion-Romans in den Balkan...

Währungsunion-Romans in den Balkan...

Die neue „Amortisation“ in Ungarn...

Die Verhandlungen zwischen den englischen und holländischen...

Die Verhandlungen zwischen den englischen und holländischen...

Die Anleiheemission der Reichsanleihe...

Table with 4 columns: Name, Price, Change, etc. for various securities.

Table with 4 columns: Name, Price, Change, etc. for various securities.

Table with 4 columns: Name, Price, Change, etc. for various securities.

Table with 4 columns: Name, Price, Change, etc. for various securities.

Table with 4 columns: Name, Price, Change, etc. for various securities.

Table with 4 columns: Name, Price, Change, etc. for various securities.

Table with 4 columns: Name, Price, Change, etc. for various securities.

Table with 4 columns: Name, Price, Change, etc. for various securities.

Table with 4 columns: Name, Price, Change, etc. for various securities.

Table with 4 columns: Name, Price, Change, etc. for various securities.

Frankfurt Deutsche lesterzinst. Werte

Goldpfd. - Pfandbriefe u. Hypothekendarlehen

Schuldverschreibung

Verkehrs Aktien



